

Erste Ergebnisse August 2018

Kurzbericht



Nahtstellenbarometer 2018

Umfrage bei Jugendlichen und Unternehmen im Auftrag des
Staatssekretariats für Forschung, Bildung und Innovation SBFI

Projektteam gfs.bern

Lukas Golder: Politik- und Medienwissenschaftler

Martina Mousson: Politikwissenschaftlerin

Aaron Venetz: Politikwissenschaftler

Daniel Bohn: Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

Noah Herzog: Kaufmann

Externe Beratung

Prof. Dr. Stefan C. Wolter: Professor für Bildungsökonomie Universität Bern

Inhaltsverzeichnis

ERSTE EINDRÜCKE	4
BILDUNGSENTSCHEIDE DER JUGENDLICHEN AN DER NAHTSTELLE I.....	5
LEHRSTELLENANGEBOT DER UNTERNEHMEN.....	8
METHODISCHES.....	9

Erste Eindrücke

Jugendliche



72'964 JUGENDLICHE zwischen 14 und 16 Jahren haben im Sommer 2018 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen. 87 Prozent von ihnen haben eine Ausbildung auf Sekundarstufe II begonnen.

53 Prozent haben sich für eine berufliche Grundbildung (39'184) entschieden, ein Drittel besucht ein Gymnasium oder eine Fachmittelschule (24'217).

Mit 87 Prozent konnte der Grossteil der Jugendlichen direkt mit der Ausbildung starten. Nur 13 Prozent wichen auf eine Zwischenlösung aus: 10 Prozent nehmen ein Brückenangebot wahr (7'413) und 3 Prozent machen ein Zwischenjahr (2'150).¹ Die Zufriedenheit mit dem gewählten Ausbildungsweg ist aber insgesamt hoch:



- 92 Prozent geben an, die gewählte Ausbildung passe zu ihren Fähigkeiten und Interessen
- 90 Prozent freuen sich auf ihre Ausbildung
- für 79 Prozent entspricht die gewählte Ausbildung der Traum- oder Wunschlösung

Unternehmen



Bis zum August 2018 hatten Schweizer Unternehmen total **81'605 LEHRSTELLEN** angeboten. Mit dem Vorjahr verglichen hielten die meisten Unternehmen ihr Lehrstellenangebot auf konstantem Niveau (72%), 16 Prozent bieten mehr Lehrstellen an, 9% Prozent weniger.

76'255 sind Ausbildungen, die zu einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis führen (EFZ/93%). Bei den übrigen 5'349 handelt es sich um Eidgenössische-Berufsattest-Ausbildungen (EBA/7%).

69'929/86% Lehrstellen waren im August 2018 **VERGEBEN**. 65'726 davon sind EFZ-Ausbildungen, 4'203 EBA-Ausbildungen. Nicht besetzt werden konnten bis zu diesem Zeitpunkt 11'676/14% Lehrstellen. Dieser Anteil variiert beträchtlich nach Branchen.

Situation Schweizer Lehrstellenmarkt

36'274 Jugendliche haben sich im Sommer 2018 an der Nahtstelle I für eine Berufslehre entschieden und eine Stelle gefunden. Unternehmensseitig wurden 81'605 Lehrstellen angeboten, wovon 69'932 besetzt werden konnten. Von diesen besetzten Lehrstellen wurden 36'274 von Jugendlichen belegt, welche die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben. Da nur 14-16-Jährige befragt wurden, fehlen hier Bewerber auf Lehrstellen, die älter sind und später in den Lehrstellenmarkt eintreten. Das kann beispielsweise sein, wenn eine andere Ausbildung angefangen und abgebrochen wurde,

¹ Die Stichprobe der zweiten Umfrage weist bei Jugendlichen mit tiefem Bildungsniveau und schlechten Noten Verzerrungen auf, die dazu führen, dass die Anteile an Jugendlichen in Zwischenlösungen und Brückenangeboten tendenziell unterschätzt sein dürften. Die Methodik wird 2019 optimiert.

oder wenn nach einer abgeschlossenen Ausbildung auf der Sekundarstufe II (nochmals) eine Lehre gemacht wird. Gemäss Angaben der Unternehmen haben im Sommer 2018 41'109 Jugendliche eine Lehre begonnen, die bereits über 16 Jahre alt sind.

Bildungsentscheide der Jugendlichen an der Nahtstelle I

Berufliche Grundbildung



Im Sommer 2018 haben **36'274** Jugendliche eine **BERUFSLEHRE** begonnen. Die meisten von ihnen begannen eine drei- (64%/23'044) oder vierjährige Lehre (34%/12'217), welche dereinst mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis abgeschlossen wird. Verkürzte Lehren mit einem künftigen eidgenössischen Berufsabschluss sind die Ausnahme (3%/1'013). **2'910** Jugendliche schlugen den Weg einer **SCHULISCHEN BERUFLICHEN GRUNDBILDUNG** ein.


Unter den Berufslehren sind folgende Berufe 2018 in den **TOP-10**:

- | | |
|------------------------------|--------------------------------|
| 1. Kaufmann/-frau | 6. Fachmann/-frau Betreuung |
| 2. Fachmann/-frau Gesundheit | 7. Zeichner/-in |
| 3. Elektroinstallateur/-in | 8. Detailhandelsfachmann/-frau |
| 4. Logistiker/-in | 9. Informatiker/-in |
| 5. Polymechniker/-in | 10. Automobil-Fachmann/-frau |



Die Präferenzen der Geschlechter sind in der Berufswahl bis auf den Spitzenreiter der kaufmännischen Ausbildung wie in den vergangenen Jahren verschieden. Ausserdem finden sich unter den Lernenden deutlich mehr Männer (21'525/59%) als Frauen (14'748/41%).

Tabelle 1: Top 5 angefangene Berufslehren Sommer 2018 nach Geschlecht

Rang	Frauen 	Männer 
1	Kauffrau	Kaufmann
2	Fachfrau Gesundheit	Logistiker
3	Fachfrau Betreuung	Elektroinstallateur
4	Detailhandelsfachfrau	Polymechniker
5	Pharma-Assistentin	Zeichner

©gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2018

Maturitätsschulen



Insgesamt **24'217 ODER EIN DRITTEL** der befragten Jugendlichen haben nach den Sommerferien eine Maturitätsschule begonnen. **16'938** von ihnen besuchen ein Gymnasium oder eine Kantonsschule, **7'279** besuchen eine Fachmittelschule.



Dabei haben mehr Frauen (13'470/56%) mit einer Maturitätsschule begonnen als Männer (10'747/44%).

Der Grossteil der Maturitätsschülerinnen und -schüler konnte an der Schule, die sie besuchen, den Schwerpunkt ihrer Wahl im Angebot finden (73%). Die am häufigsten gewählten gymnasialen Schwerpunkte sind: Wirtschaft und Recht, Biologie und Chemie respektive das neusprachliche Profil. An den Fachmittelschulen wurden am häufigsten die Schwerpunkte Gesundheit, Pädagogik und soziale Arbeit gewählt.

Brückenangebote

7'413 Jugendliche (10%) nehmen 2018 im Anschluss an die obligatorische Schulzeit ein Brückenangebot wahr. Die meisten von ihnen besuchen ein rein schulisches Angebot, (33%) aber auch eine Vorlehre (18%), berufsvorbereitende Praktika oder ein Vorkurs (11%) sind für viele eine Lösung (16%). Andere, nicht genauer spezifizierte Wege der Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung, wurden von weiteren 12 Prozent eingeschlagen.

Der häufigste Grund, weshalb ein Brückenangebot wahrgenommen wird, ist, dass keine ihnen entsprechende Lehrstelle gefunden wurde (60%). Die berufliche Erfahrung, die man sich vor Lehrbeginn in Form eines Praktikums aneignen muss, wird ebenfalls häufig genannt.



Auch kommt deutlich zum Ausdruck, dass man nach dem Brückenangebot eine Berufslehre beginnen möchte: 79 Prozent jener, die jetzt ein Brückenangebot machen, wünschen sich nächstes Jahr eine Berufslehre zu beginnen. Weitere 9 Prozent wünschen den Weg einer schulischen beruflichen Grundbildung einzuschlagen.

Zwischenlösungen

Von den Befragten gaben 3 Prozent/**2'150** Schulabgängerinnen und -abgänger an, ein Zwischenjahr zu machen, was somit eher die Ausnahme darstellt. Die Gründe für Zwischenlösungen sind so verschieden, wie die Zwischenlösungen selber.



27 Prozent machen eine Zwischenlösung, weil sie keine Lehrstelle gefunden haben, 26 Prozent, weil sie noch nicht wissen, was sie später machen möchten und 12 Prozent, weil sie etwas Zeit für sich haben möchten.

Allgemeines



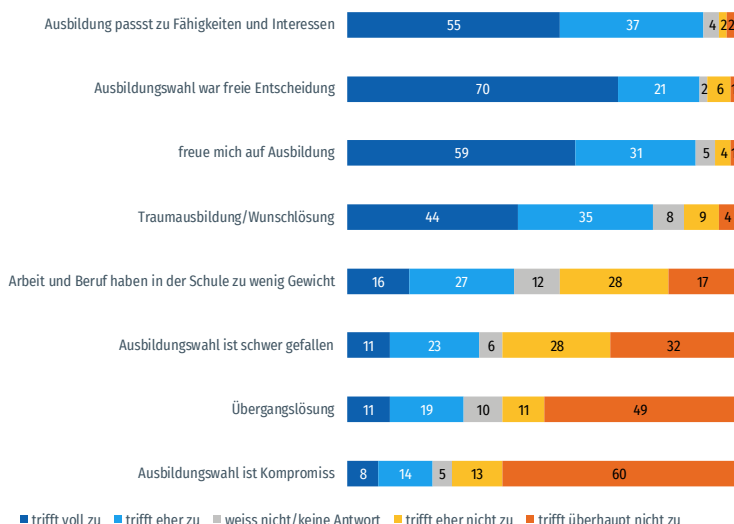
Grundsätzlich lässt sich anhand untenstehender Aussagen festhalten, dass die Zufriedenheit mit dem eingeschlagenen Ausbildungsweg bei den befragten Jugendlichen hoch ist. Nur einer Minderheit ist die Ausbildungswahl schwergefallen, obwohl relevante Anteile finden, dass die Themen Arbeit und Beruf in der Schule zu wenig Gewicht haben.

Grafik 1

Aussagen eingeschlagener Ausbildungsweg

"Wenn du nun an deinen aktuell eingeschlagenen Ausbildungsweg denkst; wie sehr treffen die nachfolgenden Aussagen auf deine Situation zu?"

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren die im Sommer 2018 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben



HOHE ZUFRIEDENHEIT MIT GEWÄHLTER AUSBILDUNG

© gfs.bern, Nahstellenbarometer, August 2108



Unterstützung bei der Ausbildungswahl fanden die meisten Jugendlichen bei ihren Eltern (89%) oder Lehrpersonen (53%). Doch auch Freunde und Kollegen spielen eine gewisse Rolle bei diesem Entscheidungsprozess (36%).

Eine Berufsberatungsstelle haben 43 Prozent der Jugendlichen aufgesucht. In der lateinischsprachigen Schweiz liegt der Wert mit 50 Prozent etwas höher als in der Deutschschweiz (40%).

Lehrstellenangebot der Unternehmen



Insgesamt bieten 25% der Unternehmen, die an der Umfrage teilgenommen haben, Lehrstellen an. Die Gesamtzahl angebotener **LEHRSTELLEN** beträgt **81'605**.

76'255 davon sind Ausbildungen, die zu einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis führen (EFZ/93%). Bei den übrigen 5'349 handelt es sich um Eidgenössische-Berufsattest-Ausbildungen (EBA/7%).

Mit dem Vorjahr verglichen, hielten die meisten Unternehmen ihr Lehrstellenangebot auf konstantem Niveau (72%). 16 Prozent bieten mehr Lehrstellen an, 9 Prozent weniger.

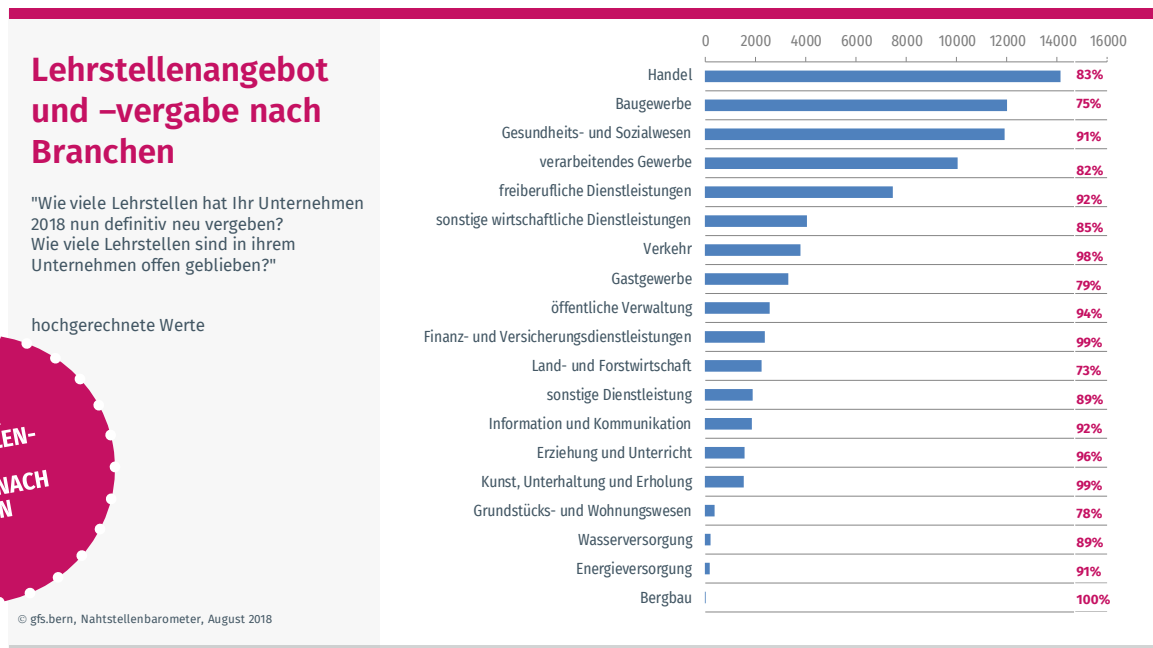


69'929/86% Lehrstellen waren im August 2018 **VERGEBEN**. 65'726 davon sind EFZ-Ausbildungen, 4'203 EBA-Ausbildungen. Nicht besetzt werden konnten bis zu diesem Zeitpunkt 11'676/14% Lehrstellen.

Als Hauptgründe, weshalb diese Stellen nicht besetzt werden konnten, geben Unternehmen mitunter an, nur ungeeignete (70%) oder gar keine (33%) Bewerbungen erhalten zu haben.

Die Situation in den verschiedenen **BRANCHEN** wird durch den Vergleich existierender und bis dato vergebener Lehrstellen dargestellt. In den Branchen Verkehr, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, sowie Kunst, Unterhaltung, Erholung und im Bergbau konnten annähernd alle angebotenen Lehrstellen besetzt werden. Offengeblieben sind dagegen relativ viele Stellen im Baugewerbe sowie in der Land- und Forstwirtschaft.

Grafik 2



Die Möglichkeit eine **BERUFSMATURITÄT** zu absolvieren bieten 58% der Lehrbetriebe an. Tatsächlich wahrgenommen wird diese Möglichkeit von 21'372/26% Lernenden, die im August eine Lehrstelle angetreten haben.

Methodisches

Studienziele und Design

Ziel des Nahtstellenbarometers ist die Erfassung von Bildungsentscheiden von Jugendlichen am Ende ihrer obligatorischen Schulzeit und das Einschätzen der Situation auf dem Schweizer Lehrstellenmarkt. Zu diesem Zweck wird jährlich eine dreisprachige Online-Umfrage in zwei Erhebungswellen bei Jugendlichen im Alter von 14-16 Jahren und Unternehmen mit mindestens 2 Angestellten durchgeführt.

Der vorliegende Kurzbericht spiegelt zentrale Ergebnisse der zweiten Erhebungswelle vom August 2018.

Wichtiger Hinweis:





Bei den im Folgenden ausgewiesenen Werten handelt es sich um hochgerechnete Werte. Die Stichprobenergebnisse wurden auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Die **HOCHRECHNUNG DER JUGENDLICHEN** basiert auf den Jugendlichen, die gemäss Statistik der Lernenden (BFS) im Vorjahr die 8. Klasse besucht haben.

Die **HOCHRECHNUNG DER UNTERNEHMEN** basiert auf den Angaben der Eintritte in die berufliche Grundbildung des Vorjahres (BFS). Detailangaben zu den Hochrechnungen oder Recodierungen, wie beispielsweise Branchenzuteilungen der Lehrberufe, finden sich im ausführlichen Forschungsbericht zum Projekt.

Technische Eckdaten

Tabelle 2: Methodische Details

	Jugendliche 	Unternehmen 
Zielgruppe	14-16-jährige Einwohner/-innen, die an der April-Umfrage teilgenommen haben und die obligatorische Schulzeit im Sommer abgeschlossen haben	Unternehmen mit mindestens 2 Mitarbeitenden, die an der April-Umfrage teilgenommen haben
Adressbasis	Stichprobenrahmen des Bundesamtes für Statistik	Unternehmensregister des Bundesamtes für Statistik
Befragungsmethode	schriftliche Befragung (Online)	schriftliche Befragung (Online/Papier)
Befragungszeitraum	20.07 – 09.09.2018	23.07 – 05.09.2018
Stichprobengrösse	Total Befragte CH N = 776	Total Befragte CH N = 3161
Fehlerbereich	±3.6 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit	±1.8 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit
Ausschöpfung	67%	78%
Gewichtung	Stufe 1: Anzahl Jugendliche nach Kanton Stufe 2: Alter/Geschlecht verknüpft pro Kanton	Sprachregion, Betriebsgrösse, NOGA-Verteilung

©gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2018

gfs.bern ag
Effingerstrasse 14
Postfach
CH – 3001 Bern
+41 31 311 08 06
info@gfsbern.ch
www.gfsbern.ch

Das Forschungsinstitut gfs.bern ist Mitglied des Verbands Schweizer Markt- und Sozialforschung und garantiert, dass keine Interviews mit offenen oder verdeckten Werbe-, Verkaufs- oder Bestellabsichten durchgeführt werden.

Mehr Infos unter www.schweizermarktforschung.ch



**SCHWEIZER
MARKTFORSCHUNG**

Kein Verkauf - Wissenschaftlich - Anonym

gfs.bern
Menschen. Meinungen. Märkte.